

1. GESUNDHEITZUSTAND

1.3. Vorzeitige Mortalität

Die vorzeitige Mortalität, die anhand der potenziell verlorenen Lebensjahre (PYLL) vor dem Alter von 70 Jahren gemessen wird, umfasst die Todesfälle in den jüngeren Altersgruppen der Bevölkerung. Die PYLL-Werte hängen stark von der Säuglingssterblichkeit und den durch Krankheit und Verletzung bedingten Todesfällen unter Kindern und jungen Erwachsenen ab: Tritt der Tod im fünften Lebensjahr ein, entspricht dies 65 PYLL, tritt er im 60. Lebensjahr ein, entspricht dies nur 10 PYLL. Rückgänge bei den PYLL können durch Fortschritte in der Medizintechnik, z.B. in Bezug auf die Säuglingssterblichkeit und die durch Herzkrankheiten bedingten Todesfälle, sowie bei Vorsorgemaßnahmen und Kontrolluntersuchungen beeinflusst werden, wodurch vorzeitige oder vermeidbare Todesfälle infolge von Verletzungen und übertragbaren Krankheiten reduziert werden. Mehrere andere Variablen, wie das Pro-Kopf-BIP, die berufliche Stellung, die Zahl der Ärzte sowie der Alkohol- und Tabakkonsum, sind ebenfalls mit den Rückgängen bei der vorzeitigen Mortalität verbunden (Or, 2000; Joumard et al., 2008).

Die Raten der vorzeitigen Mortalität sind in allen Ländern unter Männern höher, wobei der OECD-Durchschnitt 2006 (4 853 verlorene Lebensjahre je 100 000 Männer) nahezu doppelt so hoch ist wie der von Frauen (2 548). Die Hauptursachen potenziell verlorener Lebensjahre vor dem Alter von 70 Jahren unter Männern sind äußere Einwirkungen wie Unfälle und Gewalttaten (29%), gefolgt von Krebs (20%) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen (16%). Bei den Frauen sind die häufigsten Ursachen Krebs (31%), äußere Einwirkungen (17%) und Herz-Kreislauf-Erkrankungen (12%).

Was die Männer betrifft, wiesen Schweden und Island 2006 die niedrigsten Niveaus vorzeitiger Mortalität auf, und bei Frauen waren die Werte in Japan und Italien am geringsten (Abbildung 1.3.1). Mexiko und Ungarn verzeichneten mit Werten, die mehr als doppelt so hoch waren wie im OECD-Land mit dem geringsten Wert, sowohl bei Männern als auch bei Frauen die höchsten Raten der vorzeitigen Mortalität. Die Rate für die Vereinigten Staaten war ebenfalls hoch – sie lag im Fall der Männer 30% über dem OECD-Durchschnitt und bei den Frauen 43% darüber. In den Vereinigten Staaten kann bei den Männern ein Drittel (und bei den Frauen ein Fünftel) dieser Raten der vorzeitigen Mortalität auf Todesfälle durch äußere Einwirkungen wie Unfälle, Suizide und Morde zurückgeführt werden. Die Zahl der durch Mord bedingten vorzeitigen Todesfälle liegt in den Vereinigten Staaten für Männer um mehr als das 5-Fache über dem OECD-Durchschnitt.

In den OECD-Ländern konnte die vorzeitige Mortalität seit 1970 im Durchschnitt um mehr als die Hälfte reduziert werden (Abbildung 1.3.2). Der Rückgang der vorzeiti-

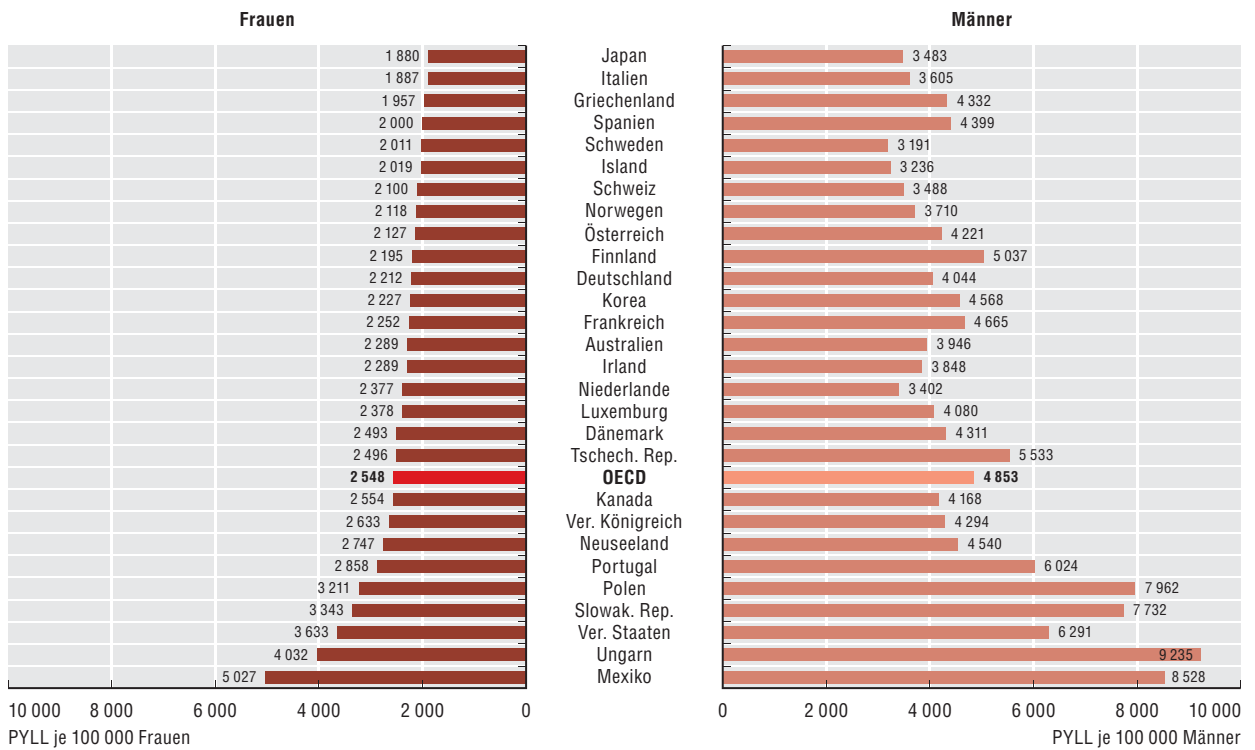
gen Mortalität erfolgte zwischen den 1970er Jahren und Anfang der 1990er Jahre bei Frauen rascher als bei Männern, seitdem hat sich aber der Durchschnittswert der PYLL für Männer und Frauen im selben Maße verringert. Der Abwärtstrend bei der Säuglingssterblichkeit war in den ersten Jahren maßgeblich für den beobachteten Rückgang verantwortlich (vgl. Indikator 1.8 „Säuglingssterblichkeit“). In jüngerer Zeit hat der Rückgang der durch Herzkrankungen bedingten Todesfälle unter Erwachsenen in vielen Ländern erheblich zur Gesamt-reduzierung der vorzeitigen Mortalität beigetragen (vgl. Indikator 1.4 „Mortalität durch Herzkrankung und Schlaganfall“).

In Portugal und Italien sind die Raten der vorzeitigen Mortalität sowohl bei Männern als auch bei Frauen rasch gesunken und liegen derzeit bei weniger als einem Drittel der Niveaus der 1970er Jahre. Obwohl die Werte noch immer hoch sind, war auch in Mexiko ein drastischer Rückgang festzustellen. In beiden Fällen leistete die starke Verringerung der Säuglingssterberaten einen wichtigen Beitrag. Demgegenüber ist die vorzeitige Mortalität in Ungarn langsamer zurückgegangen, insbesondere unter Männern. Dies ist weitgehend auf die nach wie vor hohen Sterberaten infolge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (derzeit zweimal so hoch wie im OECD-Durchschnitt) und Leberkrankheiten (über dreimal so hoch wie im OECD-Durchschnitt) zurückzuführen. Diese Sterberaten spiegeln einen ungesunden Lebensstil, insbesondere Alkohol- und Tabakkonsum unter Männern in Ungarn, wie auch hohe Suizidraten wider. Der Rückgang der vorzeitigen Mortalität war in Polen und den Vereinigten Staaten ebenfalls langsam.

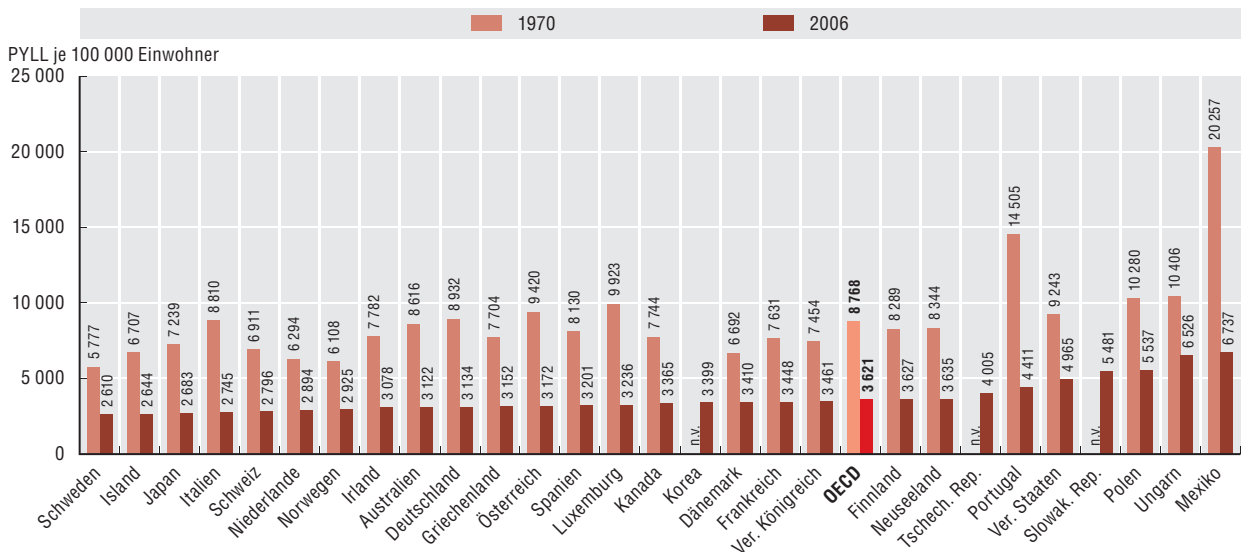
Definition und Abweichungen

Die potenziell verlorenen Lebensjahre (PYLL) sind ein summarischer Indikator der vorzeitigen Mortalität, der eine explizite Methode der Gewichtung in jüngerem Alter eintretender Todesfälle bietet. Zur Berechnung der PYLL werden die in jeder Altersgruppe eintretenden altersspezifischen Todesfälle addiert und anhand der Zahl der bis zu einer vorab festgelegten Altersgrenze verbleibenden Lebensjahre gewichtet, die hier bei 70 Jahren festgesetzt wurde. Tritt beispielsweise der Tod im fünften Lebensjahr ein, werden 65 PYLL-Jahre gezählt. Ausgedrückt wird der Indikator je 100 000 Frauen und Männer.

1.3.1 Potenziell verlorene Lebensjahre (PYLL), Frauen und Männer, 2006 (oder letztes verfügbares Jahr)



1.3.2 Rückgang der Zahl der potenziell verlorenen Lebensjahre (PYLL), Frauen und Männer insgesamt, 1970-2006 (oder nächstgelegenes Jahr)



Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2009. Die Rohdaten zur Mortalität sind der Mortalitätsdatenbank der WHO entnommen.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/802773818345>



From:
Health at a Glance 2009
OECD Indicators

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/health_glance-2009-en

Please cite this chapter as:

OECD (2010), "Vorzeitige Mortalität", in *Health at a Glance 2009: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/soc_glance-2009-5-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.